

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Neunzehnte Fabel. Der Marktschreier

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Neunzehnte Fabel.

Der Marktschreier.

Stets gab es in der Welt Marktschreier massenhaft;
 Fruchtbare ist diese Wissenschaft
 An Jüngern über alle Maßen:
 Auf der Bühne thut Der den Acheron in Bann,
 Der Andre kündigt auf den Straßen
 Als Ober-Cicero sich an.
 Einst prahlte einer jener Geister,
 Der Redekunst sei so er Meister,

Daß Bauernrüpel, eh's gedacht,
 Selbst Esel er zu Rednern macht:
 „Ja wohl, mit Bauern will, mit Eseln selbst ich's wagen!
 Man bring' 'nen Esel mir, den größten; wie er sei,
 Bring' ich die Redekunst ihm bei,
 Und den Talar soll er noch tragen!“ —
 Der Fürst erfuhr davon, zum Rhetor schickt er hin:
 „Den schönsten Esel hab' ich stehen
 Im Stall; als Redner ihn zu sehen,
 Das wär' so recht nach meinem Sinn.“ —
 „Herr, du kannst Alles!“ — spricht darauf der gar nicht Dumme.
 Man zahlt' ihm eine große Summe:
 In zehn Jahren soll' Esel sein
 Reif für die Rednerbühne sein;
 Auf offner Straße wollt' er selbst, sollt's ihm nicht glücken,
 Sich hängen lassen dann, den Strick um Hals und Schopf,
 Seine Rhetorik auf dem Rücken
 Und Eselsohren an dem Kopf.
 Einer der Höllinge sagt ihm, gern würd' er gehen,
 Am Galgen ihn zu schau'n; denn sicher, mit Vergunst,
 Wär' als Gehängter er gar stattlich anzusehen!
 Vergessen möcht' er nicht, Denen, die ihn umstehen,
 In langem Vortrag noch zu zeigen seine Kunst!
 Recht schwungvoll müßt' er sein, der Vortrag, ein ganz feiner,
 Und, ciceronisch-meisterlich,
 Sigh' er für Galgenvögel sich!

„Vorher“ — spricht Jener — „stirbt ja Einer,
Der Fürst, der Esel oder ich!“

Er hatte Recht; nur Thoren wagen,
Zehn Jahr' voraus Rechnung zu tragen.
Trinkt, eßt und laßt uns lustig sein;
Denn in zehn Jahren stirbt Einer gewiß von Drei'n.

